

Rathaus-Korrespondenz

Herausgegeben vom Wiener Magistrat, Magistrats-Direktion - Pressestelle

Wien, I., Neues Rathaus, 1. Stock, Tür 8 a // Fernsprecher-Nr.: B 40-500, Klappe 013, 042 und 041

Für den Inhalt verantwortlich ~~Hans Riemer~~ Wilhelm Adamez

27. November 1948

Blatt 1611

Stadtbaudirektor Gundacker aus England zurückgekehrt =====

Über Einladung des British Council hat Stadtbaudirektor Dipl. Ing. Gundacker gemeinsam mit dem Sektionschef im Bundesministerium für soziale Verwaltung Dr. Fuchs und Sektionschef Dipl. Ing. Kloss vom Ministerium für Handel und Wiederaufbau eine Reise nach England unternommen, um den sozialen Wohnungsbau und die moderne Stadtplanung in England zu studieren. Die dabei gemachten Erfahrungen sind höchst aufschlußreich und es ist besonders dankenswert, daß es österreichischen Fachleuten möglich gemacht wurde, Einblick in diese wichtigen Probleme in England zu erlangen. Unter Führung von Mr. Sheffield und vom British Council mustergültig organisiert konnten in England einige wichtige Brennpunkte des Wiederaufbaues besichtigt werden. Der Wiener Stadtbaudirektor äußerte sich nach seiner Rückkehr einem Vertreter der "Rathaus-Korrespondenz" gegenüber sehr befriedigt über die Eindrücke seiner Studienfahrt. Die Kriegsschäden in London sind sehr bedeutend. Die kleinen und mittleren Schäden sind im wesentlichen bereits behoben. Mit dem Wiederaufbau total zerstörter Objekte wird soeben in großzügiger Art begonnen. Da sowohl in der Londoner City als auch in den Wohnvierteln nächst den großen Docks weite zusammenhängende Gebiete total zerstört sind, werden dort nach modernsten Stadtplanungsgrundsätzen neue Viertel errichtet werden. Hierzu wurden gründlichste Voruntersuchungen über die Bevölkerungszusammensetzung und die Wohn- und Arbeitsbedingungen durchgeführt, ähnlich wie es auch vom Wiener Stadtbauamt gehandhabt wird. Das London County Council, dem diese Arbeiten obliegen,

hat einen ausgezeichneten und umfangreichen Stab von Fachleuten auf dem Gebiete der Stadtplanung herangezogen, um den Wiederaufbau Londons in formvollendeter Art durchzuführen.

Die Oberleitung beim Wiederaufbau der Wohnungen hat in England das Gesundheitsministerium, dem auch die Lenkung des sozialen Wohnungsbaues zusteht. Dieses Ministerium hat aber auch wichtige Funktionen bei der Handhabung des neuen Städtebaugesetzes zu erfüllen.

Rund 200.000 Häuser wurden während des Krieges total zerstört, 545.000 wurden schwer und rund 3,125.000 leicht beschädigt. Ungefähr ein Drittel aller Häuser wurde in irgend einer Form durch die Kriegshandlungen in Mitleidenschaft gezogen.

Neben dem Wiederaufbau zerstörter Wohnungen wird aber auch eine beträchtliche Anzahl von Neubauwohnungen errichtet. Rund vier Fünftel aller neuen Wohnungen werden von öffentlichen Körperschaften erbaut.

Die Finanzierung des Wiederaufbaues geschieht derart, daß sämtliche Hausbesitzer in einen Fonds bestimmte Beträge einzahlen, aus dem dann alle Kriegsschäden den Betroffenen ersetzt werden. Dieser Fonds wird auch vom Finanzministerium durch namhafte Beträge ergänzt und ist mit rund 600 Millionen Pfund limitiert. Die Tilgung der Fondszuschüsse geschieht in 60 bis 80 Jahren, die Verzinsung beträgt drei Prozent.

Die Mietzinse werden selbstverständlich kontrolliert. Da die Baukosten auch in England sehr hoch sind, ist es unmöglich, eine normale Zinsberechnung aufzustellen. Es werden daher Zinszuschüsse gewährt. Für Privatbauten werden keine Zuschüsse bewilligt. Im allgemeinen wird in England ein Fünftel des durchschnittlichen Einkommens für die Miete als angemessen empfunden.

Was den Wohnungsbau selbst betrifft, so werden überwiegend Siedlungshäuser errichtet. Im Sinne der modernen Stadtplanung werden aber in allen neuen Baugebieten in harmonischer Abstimmung auch Hochhäuser bis zu acht Geschossen gebaut. Die Siedlungshäuser sind durchschnittlich zweigeschossig und haben unten Wohnraum, Küche und Nebenraum, im Obergeschoß zwei, drei oft auch vier Schlafräume und Bad. Überall ist ein kleiner Garten vorhanden. Die mehrgeschossigen Häuser entsprechen dem internationalen Standard. Sie haben zwei Wohnungen je Stiege und Geschoß. In den höheren Bauten

befinden sich Lifts. Installationen sind sehr weitgehend komplettiert; die Küchen haben meistens eigebaute Schränke, so daß die neu einziehende Hausfrau nur das Geschirr mitzubringen braucht. Vielfach gibt es keine Keller und auch wenig Waschküchen. Oft findet sich in der Küche neben dem Kühlschrank auch gleichzeitig eine moderne Kleinwaschmaschine. In Siedlungshäusern gibt es auch Waschkessel. In den Hochhäusern werden Müllabwurfsschächte eingebaut.

Die Wohnungsnot in England ist sehr groß. Die Vergebung der aus öffentlichen Mitteln erbauten Wohnungen geschieht daher nach einem sinnreichen Punktesystem, nach welchem die dringendsten Fälle zuerst berücksichtigt werden können.

Die Stadtplanung in England ist am bemerkenswertesten. Auf Grund des neuen Städtebaugesetzes wird eine ganze Reihe neuer modernster Städte vor allem rund um London errichtet. Stadtbaudirektor Gundacker hatte Gelegenheit, eine davon eingehend zu besichtigen, und zwar Harlow New Town.

Diese neue Stadt, nächst der Straße London - Cambridge nordöstlich gelegen, umschließt ein Gebiet von etwa 2340 Hektar. Sie hat einen Durchmesser von 5,5 km Nord-Süd und rund 7 km Ost-West.

Nur ungefähr 30 Prozent der Fläche werden für Wohnhäuser, Schulen, neue Industrien und Straßen benötigt. Der Rest ist Agrarland und öffentliche Grün- und Erholungsfläche. Nach ihrer Fertigstellung wird die Stadt rund 60.000 Menschen Obdach und Arbeit geben. Sie ist nach den modernsten Gesichtspunkten des Städtebaues angelegt; vier sogenannte Nachbarschaften mit insgesamt 13 Nachbarschaftseinheiten, das sind in sich abgeschlossene kleine Bezirke, werden durch breite Grünflächengürtel voneinander getrennt, in denen sich außer den Erholungsgebieten auch das Hauptverwaltungszentrum und die Schulen, Kulturstätten usw. befinden. Zwei Industriegebiete in städtebaulich günstiger Lage zu den Wohngebieten geben den Bewohnern Arbeit. Jede Nachbarschaftseinheit hat wieder ein Kauf-, Verwaltungs- und Kulturzentrum, was lange Fußwege erspart. Die Schulwege der Kinder kreuzen keine Verkehrs- sondern nur Wohnstraßen. Ein sinnreiches Straßennetz schließt das ganze Siedlungsgebiet sehr glücklich dem Verkehr auch mit den Nachbarstädten auf.

Alles in allem hatte Stadtbaudirektor Gundacker und die anderen Herren den Eindruck, daß England, obwohl durch den Krieg schwer zu Schaden gekommen, mit größtem Fleiß und Energie an den Wiederaufbau gegangen ist und mit mustergültigen Beispielen die Zerstörungen dieses Krieges wieder behebt. Für die übrige Welt nachahmenswert ist vor allem die Art, wie England zwar mit größter Sparsamkeit und Überlegung, aber ganz zielbewußt Stadt- und Landesplanung organisiert und erfolgreich die gesamte Wirtschaft des Landes dem Wiederaufbau unterordnet.

Preise der aufgerufenen Lebensmittel
 =====

Für die Zeit vom 29. November bis 5. Dezember gelten für Wien nachstehende Verbraucherpreise:

Butter:	
Teebutter	kg 22.--
Tafelbutter	" 21.30
Haferflocken	" 2.80
Fischmarinaden	" 10.--
Hülsenfrüchte:	
Erbsen, ganz	" 1.10
Spalterbsen	" 1.20
Bohnen	" 1.50
Kabeljau:	
Rundfische	" 5.16
Filet	" 9.20
Kartoffeln	" -.38
Kochmehl	" 1.60
Schmalz	" 14.--
Pferdefleischkonserven	" 6.--
Schmelzkäse:	
Alma	" 18.45
Alpenland	" 18.60
Tilsiter	" 14.40
Teigwaren:	
Bandnudeln	" 3.33
Fleckerln, Suppeneinlagen,	
Fadennudeln	" 3.37
Makkaroni	" 3.39
Spaghetti	" 3.43
Zucker:	
Normalkristallzucker	" 3.20
Feinkristallzucker	" 3.34
Würfelzucker	" 3.43
Staubzucker	" 3.43

Ausgabe der neuen Zusatzkarten
=====

Das Landesernährungsamt Wien gibt bekannt:

Die Lebensmittelzusatzkarten der nächsten Versorgungsperiode für Betriebe mit 10 oder weniger Personen werden ab Montag, den 29.11.1948 durch die Kartenstellen ausgegeben.

Die Ausgabe erfolgt nach den Anfangsbuchstaben der Namen und zwar von A - G am Montag, H - K am Dienstag, L - O am Mittwoch, P - Sch am Donnerstag, St - Z am Freitag. Ausgabezeit am Mittwoch von 8 - 15 Uhr, an den übrigen Tagen von 10 bis 16 Uhr.

Der Bestellschein für Brot auf den Zusatzkarten für Arbeiter, Schwerarbeiter und Schwerstarbeiter wurde aufgelassen. Die Rayonierung erfolgt mit Abschnitt Nr. 5 der Zusatzkarten.

Die Anforderungslisten sind in zweifacher Ausfertigung abzugeben. Zur leichteren Übersicht sind Jugendliche in der gleichen Anforderungsliste getrennt von den übrigen Zusatzkartenbeziehern unter Angabe des Tages, Monates und Jahres der Geburt anzuführen.

Die Eröffnung des Christkindlmarktes
=====Heuer zu Weihnachten kein Kriegsspielzeug

Heute vormittag wurden im Wiener Messepalast der Christkindlmarkt und die Ausstellung "Das Spielzeugparadies der Kinder" eröffnet. Aus diesem Anlaß fand im neuen Festsaal des Messepalastes eine Feier statt, an der zahlreiche Persönlichkeiten des öffentlichen, des wirtschaftlichen und des kulturellen Lebens teilnahmen. Erschienen waren unter anderen Vizekanzler Dr. Schärf mit Mitgliedern der Bundesregierung, Bürgermeister Dr.h.c. Körner mit den Mitgliedern des Stadtsenates, ferner zahlreiche Nationalräte, Gemeinderäte, Bezirksvorsteher und vor allem viele Vertreter des Schulwesens und der Wirtschaft.

Nach einem einleitenden künstlerischem Weihnachtsprogramm, an dem auch Schülerinnen und Schüler der Hauptschule Herzgasse in Favoriten mitwirkten, ergriff der Präsident der Wiener

Messe A.G., Bundesminister a.D. Dr.h.c. Heinl, das Wort und wies auf die wirtschaftliche Bedeutung des Weihnachtsmarktes hin. Die Wiener Messe A.G., so führte der Präsident aus, habe ihre Aufgaben nicht eng gefaßt und wirke nun auch bei diesem Anlaß als motorische Kraft der Wirtschaftsförderung.

Bürgermeister Dr.h.c. Körner gab einen Überblick über die Geschichte des Christkindlmarktes, der nun schon etwa 350 Jahre lang existiert. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Christkindlmarkt, der schon so oft seinen Standort wechseln mußte, nun endlich einen ruhigen Platz gefunden hat, an dem sich alle Jahre die Menschen auf das schöne Friedensfest Weihnachten vorbereiten und vortreuen können. Unter starkem Beifall der Teilnehmer an der Eröffnungsfeier sprach der Bürgermeister die Bitte aus, daß im heurigen Weihnachtsgeschäft vor allem die Preise niedrig sein mögen, da es doch darum gehe, die Massen des Volkes zu beglücken, jene Massen, die sehr arm geworden sind. Am Schluß seiner Rede appellierte der Bürgermeister noch einmal an die Geschäftsleute, heuer kein Spielzeug zu verkaufen, das böse Instinkte auslösen und den Krieg verherrlichen helfen könnte.

Bundesminister für Handel und Wiederaufbau, Dr. Kolb, sprach über die Bedeutung des Marktes und dessen Zusammenhang mit dem Frieden. Drei europäische Städte, die ihre Wahrzeichen der Gotik verdanken, nämlich Straßburg, München und Wien, besitzen nicht nur einen gewöhnlichen Weihnachtsmarkt. Diese Städte haben die ganze Gemütsstiefe ihrer Bevölkerung selbst in den Namen des Marktes gelegt: Christkindlmarkt. Minister Kolb wies weiter auf die große Bedeutung hin, die heute dem Spielzeug für die Erziehung des Kindes zugemessen wird. Dies könne man schon daraus ersehen, daß an der Eröffnung des heurigen Christkindlmarktes maßgebende Kreise des Unterrichtswesens teilnehmen. Wenn Bürgermeister Körner an die Bevölkerung appelliert hat, kein Kriegsspielzeug zu kaufen, um "keine Keime künftiger Kriege" in die Seele des Kindes zu setzen, so sei dies eine Parole, die überall Beachtung finden möge.

Verkehrsunfall am Hietzinger Kai

=====

Heute früh, um 9 Uhr, geriet am Hietzinger Kai gegenüber dem Amtshaus der Lastkraftwagenlenker Alois Ceh, Wien 14., Hütteldorfer Straße 113 wohnhaft, mit seinem Fahrzeug ins Schleudern, durchstieß die Stadtbahneinfriedung und fiel mit dem Wagen auf den Bahnkörper. Das Auto stürzte auf zwei Wagen des im Stockgeleise stehenden leeren Zuges der Linie DG, wobei die beiden Wagen leicht und der Lastkraftwagen schwer beschädigt wurde. Die Bergungsarbeiten durch die Feuerwehr und die Hilfsmannschaften der Wiener Verkehrsbetriebe dauerten bis 13.30 Uhr. In dieser Zeit war der Verkehr auf der Stadtbahn zwischen Meidling und Hütteldorf unterbrochen. Bei diesem Verkehrsunfall, das großes Aufsehen verursachte, wurde niemand verletzt.

- - - - -

Die Forderungen der Gemeindeangestellten
=====

Im Wiener Rathaus fand am Samstag eine Tagung der Personalvertreter des Städtebundes statt. Vizebürgermeister Honay berichtete ausführlich über die Forderungen der Gemeindeangestellten nach Gewährung eines dreizehnten Monatsbezuges. Nach einer eingehenden Aussprache wurde folgender von ihm gestellter Antrag angenommen:

Der Personalausschuß des Städtebundes verkennt keineswegs die Notwendigkeit einer Erhöhung der Bezüge der Gemeindeangestellten. Die Gemeinden, die sich ausnahmslos in bedrängter Finanzlage befinden, sind jedoch nicht in der Lage, aus eigenen Mitteln erhöhte Bezüge zu zahlen. Es ist aber auch nicht möglich, Beschlüsse über Bezugserhöhungen zu fassen, ohne mit der Bundesregierung konform zu gehen. Die Regierung hat bis heute zu den Forderungen der öffentlichen Angestellten keine positive Stellungnahme bezogen. Sollte dies eintreten, dann würde der Städtebund den ihm angeschlossenen Gemeinden die gleichen Zuwendungen empfehlen, jedoch zwangsmäßig nur unter der Bedingung, daß die Kosten dieser Zuwendungen vom Bund getragen werden.

Präsident Stonner richtete an die Gemeindevertreter das dringende Ersuchen, die Forderungen der öffentlichen Angestellten auch bei der Bundesregierung zu unterstützen und die Mittel aufzubringen, um die Wünsche der Gemeindeangestellten ohne Inanspruchnahme des Bundes zu erfüllen.